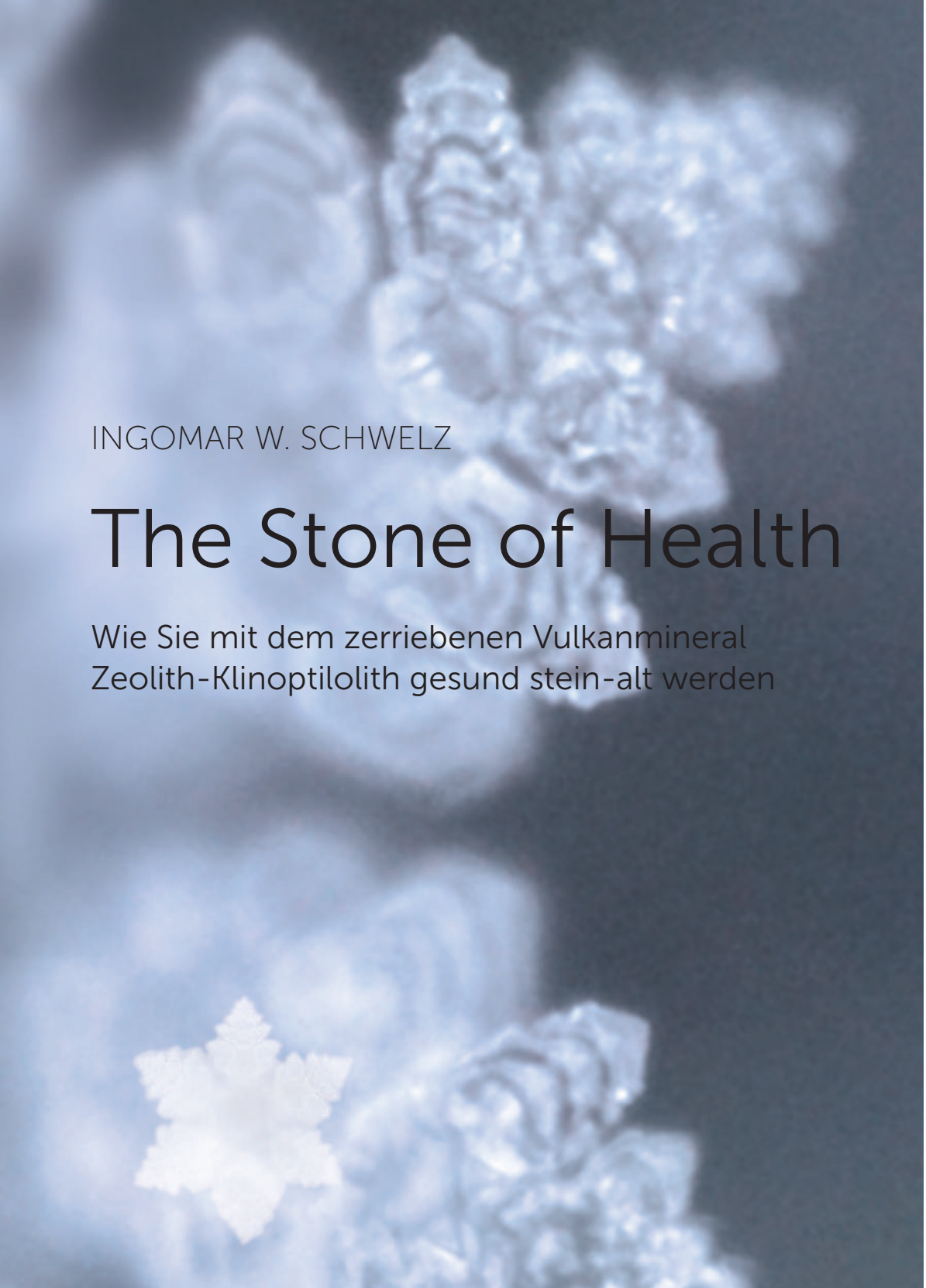


INGOMAR W. SCHWELZ

The Stone of Health

Wie Sie mit dem zerriebenen Vulkanmineral Zeolith-Klinoptilolith gesund stein-alt werden

Inhalt

Einführung 12

Die Revolution in der Medizin - Wie Sie mit dem zerriebenen Vulkanmineral Zeolith-Klinoptilolith gesund stein-alt werden

1. Der Ruf nach einer neuen Medizin 19

- Wirksamer Schutz gegen Giftattacken
- Das Wissen muss in die Welt
- Übernehmen Sie Verantwortung für Ihre Gesundheit

2. Viele Pharmaprodukte sind überflüssig 26

- Eine Billion US-Dollar Umsatz pro Jahr

3. Zeolith wertvoller als Gold 30

- Kristallwasser im Gitternetz
- Heilung aus dem Vulkan

4. Feinmahlung setzt Urkraft der Natur frei 33

- Altes Heilwissen - neue Technik
- Die Oberfläche von drei Tennisplätzen
- „Energieräuber" werden ausquartiert
- Ionenaustausch: Schlechtes raus, Gutes rein

5. Prävention als Lebensstil - Treiben Sie die Gifte aus! 37

- 200 Millionen Tonnen Schadstoffe
- „2030 gibt es keinen normalen Menschen mehr"
- Vererbte Umweltgifte verstärken sich
- Unkrautvernichter „wahrscheinlich krebserregend"
- WHO warnt vor Schwermetallen
- Entgiftung kann unser Leben retten
- Zeolith durchbricht Quecksilber-Blockade
- Kreieren Sie Ihre Lebensstil-Medizin!
- Medikamente sind Flickschusterei
- Verhungern im Überfluss
- Zeolith rettet unsere Basen-Depots
- Verhütungsmittel im Trinkwasser
- Leber schwer belastet – Gesteinsmehl hilft
- Feinstaub liegt in der Luft
- Plastik-Hormone im Spielzeug
- 300 Schadstoffe in der Muttermilch
- Brustkrebs durch Aluminium
- Gefährlicher Nieselregen aus Metall
- Silizium leitet Aluminium aus
- Hilfe bei Radioaktivität

6. Reinigen Sie ihr Körperwasser! 62

- Zeolith als elektrische Batterie
- Die „Grundregulation" muss sauber sein
- „Zivilisatose" schafft Leiden
- Säure-Basen-Haushalt aus der Balance
- Säurebildner werden aufgesaugt
- Die Zelle ist unsterblich

7. Sanfte Medizin im Kommen 69

8. Zeolith - Hoffnung bei der Therapie von Krebs 71

- „Basis für die Medizin der Zukunft"

9. Freie Radikale um 50 Prozent gesenkt 73

- Stärkstes Antioxidans

10. Das Geheimnis der gesunden Langlebigkeit 75

- „Gesteinsesser" werden gesund stein-alt
- Zeolith auf dem Speiseplan
- Wir sind so jung wie unsere Blutgefäße
- Knochendichte erhöht
- Cellulite adé - Straffe Haut als Nebeneffekt
- Schlank mit Vulkangestein
- „Dopingfreies Doping" im Sport
- Perfektes Versorgen und Entsorgen = Ewige Jugend
- Das „Enzym der Unsterblichkeit" schützen

11. Wasser trinken – Grundlage der Entgiftung 85

- Volkskrankheit Wassermangel
- Ältere Menschen brauchen mehr Wasser
- Operation ohne Skalpell
- Quellwasser am gesündesten
- Leitungswasser als Heilmittel für jeden?

12. Kristall aus „Liebe und Dankbarkeit" 93

- Gefühle beeinflussen Wasser am stärksten

13. Zeolith ist nicht gleich Zeolith 95

14. Zehn Prinzipien für ein langes und gesundes Leben 99

Schlussbemerkung und Ausblick 107

Häufig gestellte Fragen 109

Erfahrungsberichte 115

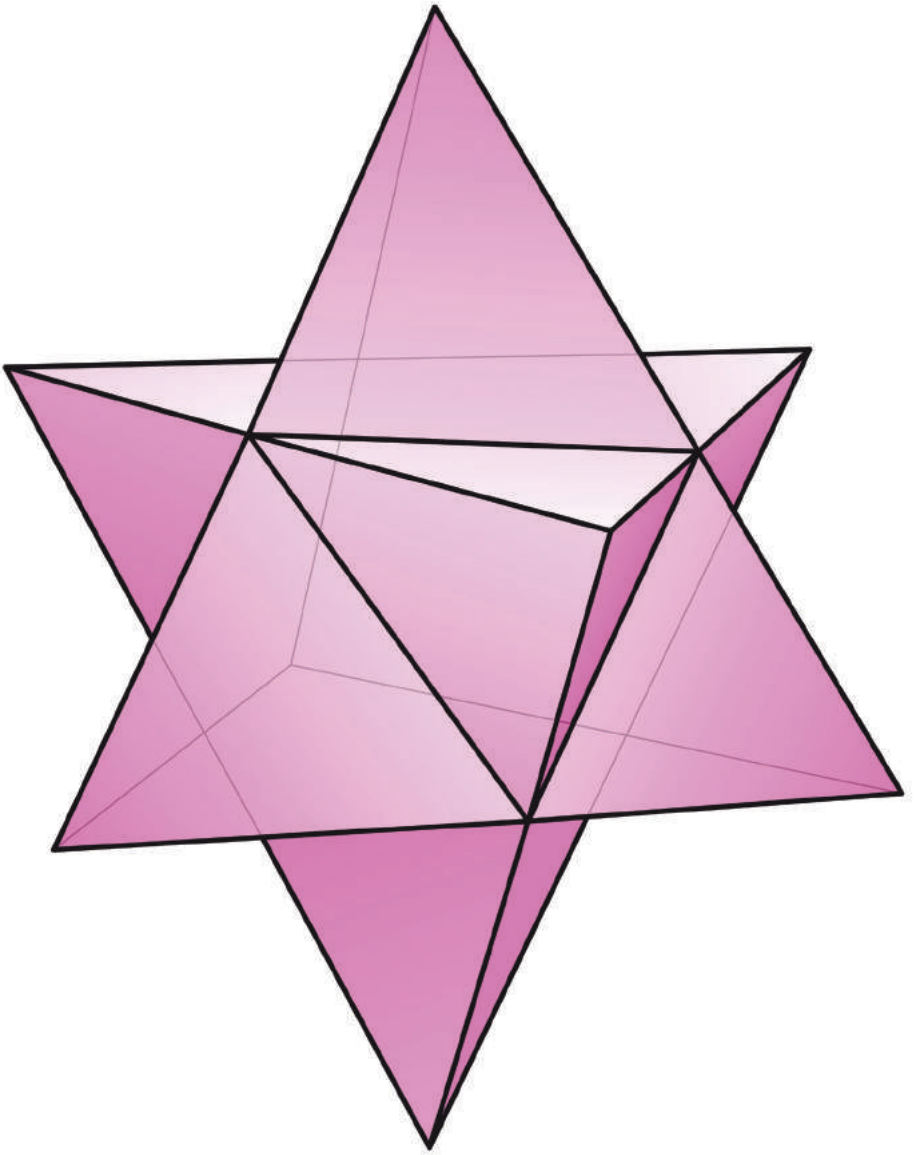
Wichtige Tipps 118

3 Zeolith wertvoller als Gold

Heute könnte man symbolisch die Bewertung der Siegelerde als „wertvoller als Gold" im übertragenen Sinn auf das stark siliziumhaltige Vulkanmineral Zeolith übertragenen. Mehr und mehr Heilkundigen gilt das Vulkanmineral aufgrund seiner überragenden Filter- und Entgiftungseigenschaften als potentestes Heil-, Schutz- und Stärkungsmittel überhaupt. Für mich entspricht der Zeolith in seiner Bedeutung heute jener, welche die „Siegelerde" in der Antike hatte.

Sein einzigartiges tetraederförmiges Kristallgitter mit einer Silizium-Aluminium-Oxid-Struktur bildete sich bereits am Anfang der Erdgeschichte heraus als unzählige Vulkane bei Eruptionen Asche und Magma ausstießen.

Die Asche und glühend heißes, flüssiges Magma landeten im Meer und formten dort mit dem zum Sieden gebrachten soligen Meerwasser das Super-Mineral. Sein Kunstname Zeolith leitet sich von den griechischen Wörtern zein (sieden) und litho (Gestein) ab. Der „Siedestein" ist ein mikroporöses Tuffgestein aus erkalteter Lava, das extrem hitzestabil ist und eine große Widerstandsfähigkeit gegenüber Säuren und ionisierender Strahlung besitzt.



Tetraederförmige Strukturen im verriebenen Vulkanmineral

Kristallwasser im Gitternetz

Was das Gestein so besonders macht, sind seine unzähligen Hohlräume und Kanälchen, die eine Größenordnung von 0,4 Nanometer haben. Zur besseren Vorstellung: Ein Nanometer entspricht einem millionsten Millimeter. In dieser zerklüfteten faszinierenden Miniwelt ist Kristallwasser mit austauschbaren Ionen von Kalzium, Magnesium, Natrium und Kalium und mehr als zwei Dutzend anderen Mineralien aus der Urzeit gespeichert – hier pulsiert das Grundelement des Lebens.

Die im Stein eingeschlossene, stark mineralische Flüssigkeit reguliert und stabilisiert den Elektrolythaushalt der Körpersäfte. Die Kanäle und Verästelungen in seinem Inneren haben genau jene Größe, um beispielsweise belastende Ammoniumionen aus dem eigenen Stoffwechsel und gefährliche Schwermetallionen aus der Umwelt anzuziehen und zu neutralisieren.

Heilung aus dem Vulkan

Aufgrund der fantastischen Fähigkeit auch große Mengen von Körpergiften aufzusaugen und seiner außergewöhnlichen antioxidativen Eigenschaften, bringt das Lavagestein das körpereigene Abwehrsystem so richtig in Schwung.

Dass das Urmineral heute eine aufregende Renaissance erlebt und mehr und mehr auch in den Fokus der modernen Medizin rückt, ist einer in Russland und Kroatien entwickelten und in Österreich perfektionierten, revolutionären Vermahltechnik zu verdanken. Erst die spezielle Mikronisierung macht das Gesteinsmehl zum derzeit wirkungsvollsten Entgiftungs- und Entschlackungsmittel unserer Zeit. Es sorgt so für eine bislang nicht gekannte Reinigung des Körpers und Anregung des Immunsystems.

4 Feinmahlung setzt Urkraft der Natur frei

Wenn die Mahl-Maschinen zu arbeiten beginnen, scheint die Luft vor Energie zu vibrieren. Ventilatorschaufeln rotieren und sorgen für einen künstlichen Zyklon, der die eingebrachten, grob zerkleinerten Teilchen des Vulkanminerals Zeolith-Klinoptilolith enorm beschleunigen. Durch einen gesteuerten, steten Richtungswechsel kollidieren die Teilchen des Minerals in Überschallgeschwindigkeit mit bereits verarbeitetem Material.

Nach dem zentrifugalen Zermalmungs-Spektakel spuckt die Anlage in der Werkshalle am Stadtrand der österreichischen Stadt Villach schließlich ein superfein zerriebenes, mehlartiges Pulver von türkisgrüner Farbe aus.

Vordergründig ist es ein simples Gesteinsmehl, sieht man jedoch seine Auswirkungen auf den Menschen, ist es ein Stoff, der das Zeug dazu hat, die Welt zu verändern. Ich musste an den begeisterten Ausspruch einer Therapeutin denken, die kürzlich mit dem Pulver ihre Darmprobleme geheilt hatte: „Wenn du das Zeolith-Pulver schluckst, spürst du, wie Licht in deine Zellen fließt".

Altes Heilwissen - neue Technik

Durch die einzigartige Zerkleinerungstechnik wird die Urkraft der Natur im Millionen Jahre alten Lavagestein erstmals für den nach Heilung suchenden Menschen voll nutzbar gemacht. Die ohnehin schon beeindruckenden biophysikalischen Filtereigenschaften des Vulkanminerals verstärken sich um ein Vielfaches.

Der hohe Grad der „Aktivierung" sorgt dafür, dass sich seine Anziehungskraft für Schadstoffe extrem steigert.

So können die im Körper befindlichen Gifte in der perfekt ausgerichteten Hohlraumstruktur des Minerals besser gebunden werden als von unbehandeltem oder herkömmlich aktiviertem Zeolith, der eine viel geringere biologische Aktivität aufweist.

Bei der Mikronisierung der mineralischen Teilchen entsteht eine enorme Vergrößerung ihrer spezifischen Oberfläche und damit eine stark erhöhte elektrostatische Aktivität.

Die Oberfläche von drei Tennisplätzen

Am Ende haben die nun auch strukturell veränderten, kugelförmigen Zeolith-Teilchen nur noch eine Größe von durchschnittlich fünf Tausendstel Millimeter und eine aktive Oberfläche, die sich von ursprünglich 40 Quadratmetern pro Gramm auf beinahe unglaubliche 700 bis 1.000 Quadratmetern pro Gramm vergrößert hat. Das entspricht einer Fläche von rund drei Tennisplätzen.

Der Zeolith wirkt im Magen-Darm-Trakt wie ein Magnet, welcher positiv geladene Schwermetalle und Toxine in seiner

Zeolith saugt Giftstoffe auf wie ein Schwamm, ohne dass dieser quillt

Käfigstruktur einfängt. Er bindet Giftstoffe wie Quecksilber, Blei, Kadmium, Pestizide oder radioaktive Isotope und körpereigene Abfallprodukte an sich, noch bevor die Stoffe in den Blutkreislauf gelangen und Ausscheidungsorgane wie die Leber belasten und Vitalfunktionen stören können. Es funktioniert wie bei einem Schwamm, nur dass dieser bei Flüssigkeitsaufnahme nicht quillt. Die Schadstoffe werden im Zeolith-Gitter stramm verpackt und haben keine Möglichkeit, sich an anderer Stelle im Körper einzuquartieren.

„Energieräuber" werden ausquartiert

Innerhalb von 24 Stunden werden dann die „Energieräuber" unkompliziert und zu 100 Prozent über den Stuhl entfernt – und das auf rein physikalische Weise. Der Zeolith greift nicht in den Stoffwechsel ein. Mit anderen Worten: Das Gesteinspulver ist keine weitere, neue chemische Droge, die mit letztlich unvorhersehbaren Wirkungen den Stoffwechsel beeinflusst, sondern ein ebenso einfach wie raffiniert funktionierender Giftfilter.

Ich bin inzwischen überzeugt, dass die Entdeckung seiner einzigartigen Eigenschaften zu den größten wissenschaftlich-technischen Errungenschaften unserer Zeit zählt.

Ionenaustausch: Schlechtes raus, Gutes rein

Während der Zeolith auf seinem Weg durch unsere Eingeweide unterschiedlichste Umwelt- und Nahrungsmittelgifte magnetisch anzieht und in seine Hohlräume einschließt, gibt er im Gegenzug über 30 verschiedene Mineralien und Spurenelemente wie Natrium, Magnesium oder Kalium aus seiner Gitterstruktur an den Körper ab, welche unsere rund 100 Billionen Zellen für ihre Arbeit benötigen. Forscher gehen davon aus, dass in diesem Mineralien-Mix die meisten chemischen Elemente des periodischen Systems enthalten sind.

Das Geheimnis eines langen, gesunden Lebens

Im Endeffekt ist das Geheimnis eines langen, gesunden, vitalen Lebens nichts anderes als das stete Aufrechterhalten dieses ungestörten Ionenaustausches. Sein Ziel:

Perfekt ernährte Zellen und perfekt entsorgte Gifte!

Zeolith holt Schlechtes aus dem Körper heraus und bringt Gutes hinein.

5 Prävention als Lebensstil - Treiben Sie die Gifte aus!

Als der allseits beliebte Wasserpfarrer Sebastian Kneipp einmal gefragt wurde, was denn die wichtigsten Therapieverfahren seien, soll er geantwortet haben: „Erstens Entgiftung, zweitens Entgiftung und drittens Entgiftung".

Was vor rund 150 Jahren galt, gilt heute umso mehr. Nahrungsmittel- und Umweltgifte nehmen in unserer modernen und stressigen Welt stetig zu und verursachen unterschiedlichste Krankheiten sowie einen immer schnelleren Leistungsabfall beim Menschen.

Es vergeht kein Tag, an dem wir in den Zeitungen nicht Schlagzeilen wie diese lesen: „Quecksilber im Fisch", „Pestizide im Gemüse", „Hormone im Leitungswasser", „Dioxin in Eiern" oder „Aluminium im Deo". Inzwischen sind wir so abgestumpft, dass wir die wahre Bedeutung dieser Worte gar nicht mehr bewusst wahrnehmen oder wahrnehmen wollen. Wir haben uns an die tagtäglichen Horrormeldungen gewöhnt. Ein Lebensmittelskandal jagt inzwischen den nächsten, aber wir trinken weiter ungerührt mit Antibiotika- und Schmerzmittel-Rückständen belastete Kuhmilch und vertilgen riesige Fleischberge trotz der Gefahr, davon Krebs zu bekommen.

Zusammen mit den allgegenwärtigen Umweltgiften ergibt das in unseren Körpern einen kaum noch zu verdauenden Giftcocktail.

Schon lange wird der Fortschritt der Menschheit in Technik, Chemie und Medizin von diesem unsichtbaren Prozess der allmählichen Vergiftung unserer Umwelt begleitet. Mit der Nahrung, der Atmung, über die Haut, mit Trinkflüssigkeiten, Medikamenten und Kosmetika gelangen diese Schadstoffe rasch in den menschlichen Organismus.

Umweltgifte: Die eigentliche Ursache für Krankheit

Man kann die Augen nicht länger vor dieser Tatsache verschließen: Die schleichende Vergiftung aus der Umwelt und aus den eigenen Stoffwechselprozessen, und die damit einhergehende ständige Überforderung des Grundregulationssystems des Menschen, ist die eigentliche Ursache für viele chronisch degenerative Erkrankungen wie Krebs, Herzinfarkt oder Diabetes.

Wir gehen mit dieser Gefahr, die uns die Lebenskraft raubt und uns vorzeitig altern lässt, viel zu unbekümmert um. Die wirkliche Gefahr der künstlichen Produkte aus den multinationalen Chemielabors für unsere gesamte menschliche Existenz wird schlicht totgeschwiegen.

„Umweltverschmutzung ist immer auch Gesundheitsverschmutzung des Menschen", so bringt der Zeolith-Experte Nummer 1 in Europa, Professor Karl Hecht, die dräuende Gefahr auf den Punkt.

Die aktuellen Fakten zum Thema sind alarmierend: In Europa sind derzeit über 70.000 Chemikalien im Handel – und jedes Jahr kommen rund Tausend neue hinzu. 15.000 werden als direkt gesundheitsschädlich eingestuft. Vor allem die bedenklichen „Speichergifte" wie Quecksilber, Blei, Arsen, Kadmium, Chrom und Nickel sind in ihrer Langzeit- sowie in ihrer Kombinationswirkung mit anderen toxischen Substanzen kaum bis gar nicht erforscht.

Die Grenzwerte werden viel zu lasch gehandhabt und variieren ständig. Sie sind industriekonform und schützen uns maximal davor, nicht gleich vom täglichen, galligen Giftcocktail tot umzufallen.

200 Millionen Tonnen Schadstoffe

Eine 200 Millionen Tonnen schwere Giftlawine wälzt sich Jahr für Jahr über uns hinweg. Vor allem in den Ballungsgebieten unseres Planeten sind wir inzwischen dem Einfluss von gesundheitsgefährdenden Schadstoffen fast unentrinnbar ausgesetzt. So spucken die moderne Industrie und der Verkehr täglich etwa 13 Millionen Tonnen von schädlichen Abgasen und anderen Chemikalien in die Lufthülle der Erde. Im Schnitt bekommt also jeder Mensch eine Tagesdosis von zwei Kilogramm ab. Wir vergiften uns also 24 Stunden am Tag mit jedem Atemzug ein bisschen mehr.

Dazu kommen noch andere schädigende Einflüsse wie Funknetze, ultraviolette Strahlung und Genussmittel wie Alkohol, Zucker und Tabak. Zeit- und Leistungsdruck, Stress und negative Gedankenmuster wie Ängste und Sorgen aller Art belasten den Organismus zusätzlich schwer.

Ob wir es hören wollen oder nicht: Wir sitzen längst auf einer laut tickenden Zeitbombe, die jederzeit hochgehen kann.

„2030 gibt es keinen normalen Menschen mehr"

Dass eine tagtägliche Entgiftung des Körpers inzwischen überlebensnotwenig ist, dafür öffnete mir der weltweit renommierteste Entgiftungsmediziner Dr. Dietrich Klinghardt in einem Gespräch erst so richtig die Augen. „Wenn wir unsere Umwelt und damit uns weiter so vergiften wie in den letzten Jahrzehnten", sagte der in den USA gleich zweimal zum Arzt des Jahres gewählte deutschstämmige Schul- und Komplementärmediziner ungerührt zu mir, „wird es im Jahr 2030 keinen normalen Menschen mehr geben."

Vererbte Umweltgifte verstärken sich

Klinghardt bezieht sich hier auf Studien, wonach sich negative gesundheitliche Effekte durch Schadstoffe oder Elektrosmog-Belastungen über Generationen hinweg in ihrer Wirkung verstärken. So ergaben die Untersuchungen der Universität Zürich an Ratten über vier Generationen hinweg, dass sich die Tiere von einer Generation zur nächsten immer depressiver und ängstlicher verhielten, auch wenn sie liebevoll aufgezogen wurden.

Auf den Menschen übertragen heißt das: Ist eine Frau während einer Schwangerschaft schädlichen Umweltstoffen ausgesetzt gewesen, wird das Kind oft depressiv und dessen Nachwuchs noch depressiver. „Heute befinden wir uns in der dritten Menschengeneration seit die chemische Industrie in den 60er Jahren zu explodieren begann," sagt Klinghardt, „und die schlimmen negativen Folgen sind Tag für Tag deutlicher zu sehen."

Unkrautvernichter „wahrscheinlich krebserregend"

Das Ausmaß der globalen Vergiftung wird derweil immer deutlicher. So wurde im Sommer 2015 beispielsweise das weltweit am meisten verwendete Unkrautvernichtungsmittel Glyphosat von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) als „wahrscheinlich krebserregend" eingestuft. Fast alle von uns haben in den letzten Jahren irgendwann einmal direkten Kontakt mit dem umstrittenen Wirkstoff gehabt. Wird er doch in öffentlichen Parks, im Gartenbau oder auf Kinderspielplätzen großflächig versprüht.

In Deutschland allein wurden im Jahr 2012 knapp 6.000 Tonnen von dem Mittel verkauft. Da Glyphosat hauptsächlich auch in der Landwirtschaft eingesetzt wird, kann es täglich über die Nahrung in unseren Körper gelangen. Das Pflanzenschutzmittel soll auch in Tee- und Kaffeesorten nachgewiesen worden sein.

Kritiker wie Entgiftungspapst Klinghardt hatten schon lange darauf hingewiesen, dass die chemische Substanz negative Auswirkungen auf das Gehirn, das Hormonsystem und die Darmfunktion haben könnte sowie ein erhöhtes Krebsrisiko mit sich bringe.

Unsere körpereigenen Entgiftungsorgane können im Normalfall die unumgänglichen Schadstoffe, die in unseren Körper gelangt sind, abpuffern und ausleiten, doch irgendwann sind die Mülldeponien voll und die Selbstregulation funktioniert nicht mehr.

WHO warnt vor Schwermetallen

Selbst die Weltgesundheitsorganisation (WHO) warnt inzwischen lautstark vor den gesundheitlichen Gefahren, die biologisch schwer abbaubare Schwermetalle mit sich bringen. Zu möglichen Erkrankungen würden Durchblutungsstörungen, Krebserkrankungen, Nervenleiden, Autoimmunerkrankungen sowie Schädigungen von Ungeborenen zählen.

Die Liste der fatalen Folgen geht noch weiter: Sie reicht von geistigem und körperlichem Leistungsabfall über nervöse Erschöpfung, Konzentrationsstörungen, Schlafprobleme, gesteigerte Infektanfälligkeit, Tagesmüdigkeit, Verdauungsstörungen, Juckreiz und Allergien bis hin zu Pilzerkrankungen, Kopfschmerzen, Leberschädigung und schweren Zivilisationskrankheiten wie Herzinfarkt, Schlaganfall, Diabetes, Rheuma oder Burn out.

Entgiftung kann unser Leben retten

Für Umweltvergiftungen typische Symptome werden von den meisten Ärzten fast immer mit anderen Krankheiten in Verbindung gebracht – so passt es besser in ihr Weltbild. Wie das funktioniert, erlebte ich Mitte der 90er Jahre als ich in Berlin als Journalist arbeitete. Ich fühlte mich erschöpft und ausgelaugt, mir fehlte jeglicher Antrieb und ich schleppte mich nur noch energielos in meine Redaktion.

Die Ärzte studierten mein Blutbild, Urin und Stuhl und schüttelten sorgenvoll ihre Häupter. Um meine erhöhten Blutfettwerte zu senken, sollte ich Cholesterinsenker nehmen, gegen den Berufsstress und mein „chronisches Müdigkeits-Syndrom" sollte ein Antidepressivum helfen und bei meinen Kopfschmerzen war Aspirin immer noch die erste Wahl. Für mich waren das zu einfache Antworten, denen ich nicht folgen wollte.

Ich beschloss keine Medikamente zu nehmen und machte stattdessen eine dreiwöchige Darmreinigungskur, auf der ein Ganzheitsmediziner herausfand, dass meine Beschwerden von einer schweren Quecksilbervergiftung durch Amalgam-Zahnfüllungen herrührten, die ich schon vor längerer Zeit hatte entfernen lassen.

Das war es also: Ich litt unter einer Umweltverschmutzungs-krankheit! Ich fastete, trank literweise stilles Wasser und nahm viele Mineralien zur Ausleitung der Toxine zu mir. In dieser Zeit begriff ich nach und nach wie wichtig es ist, täglich auf die konsequente Entgiftung des Körpers zu achten und schädliche Stoffe - soweit ich es beeinflussen konnte - gar nicht erst aufzunehmen.

Was ich damals noch nicht wusste: Wie hochgiftig Quecksilber wirklich war und welche Sonderrolle es in der Riege der Schwermetalle spielt. Das giftigste nicht-radioaktive Metall gelangt aus den Amalgam-Füllungen ins Gehirn und verbleibt dort mit einer Halbwertszeit von rund 20 (!) Jahren. Es akkumuliert andere Gifte im Körper und verhindert, dass der Organismus es selbst und andere Gifte ausleitet. Das Metall verstopft die Darmwandporen und erschwert so die Entgiftung aller über den Darm zu entgiftenden Schadstoffe.

So ist es letztendlich meist ein lebenslanger Prozess, das Quecksilber und andere Gifte loszuwerden!

Zeolith durchbricht Quecksilber-Blockade

Erst Jahre später konnte ich über den fein verriebenen Zeolith die Schwermetalle im Darm richtig entfernen und die vorher fast zum Erliegen gebrachte Körperentgiftung wieder ankurbeln. Der Darm signalisiert dabei der Leber: es kann entgiftet werden. Und die Leber gibt die gute Meldung an die Zellen weiter. Der natürliche Entgiftungs-Prozess kommt wieder in Gang, die jahrelange Blockierung ist durchbrochen.

Das Entgiften des Darms ist also der wichtigste Schritt auf dem Weg zu wahrer Gesundheit.

Seit jener Zeit nehme ich jeden Tag zwischen fünf und zehn Gramm vulkanisches Gesteinsmehl zu mir. Mir war bewusst geworden: Die tägliche körperliche Entgiftung ist im Kampf gegen die von unserer modernen Lebensweise verursachten Krankheiten alles andere als ein Luxus, sondern eine absolute Notwendigkeit für ein gesundes Leben.

Entgiften ist heute von einer lange von der Schulmedizin belächelten, „altbackenen" und „unnötigen" Therapie zum zentralen Gesundheitsthema unserer stressigen Zeit geworden. Wir alle sind aufgerufen, unseren Körper täglich immer wieder neu von Schadstoffen zu befreien und zu entmüllen, noch bevor er seine Funktionen nicht mehr erfüllen kann und krank wird! Da wir täglich Schadstoffen ausgesetzt sind, müssen wir auch tagtäglich entgiften. Es ist wie Zähneputzen – kneifen gilt nicht.

Kreieren Sie Ihre Lebensstil-Medizin!

Zusätzlich verordne ich mir meine eigene Lebensstil-Medizin: Ich stelle meine Ernährung auf Vollwertkost um, laufe jeden Tag 45 Minuten durch die Natur, mache „die fünf Tibeter" (eine Yoga-Form) und lege ein Anti-Stress-Programm mit Meditation und Achtsamkeitsübungen auf. Statt Medikamenten schlucke ich die Nahrung ergänzende Vitalstoffe. Zeolith, viel reines Quellwasser und ein Mix aus Vitaminen und Ballaststoffen reichen aus, um in einigen Wochen hohe Blutfettwerte wieder zu harmonisieren sowie chronische Müdigkeit und eine depressive Stimmung zu vertreiben. So kann jeder seine Lebensenergie wieder zurückgewinnen und morgens wieder quietschfidel aus dem Bett springen.

Medikamente sind Flickschusterei

In dieser Zeit erkannte ich, dass Medikamente nicht die Lösung für unsere gesundheitlichen Probleme sein konnten und reine Flickschusterei sind. Sie unterdrücken Symptome, ignorieren die Ursache einer Erkrankung und helfen nur in den seltensten Fällen wirklich. Klassisch ausgebildete Ärzte suchen, wie sie es

Frustrierender Medikamenten-Cocktail

in ihrem Studium gelernt haben, nach simplen Lösungen: Bei Stress gibt es Valium, bei Diabetes die Insulinspritze, bei hohem Cholesterin ein Statin.

Doch ich sah auch, wie übermächtig die un-heil-volle Phalanx aus Pharmaindustrie, Schulmedizinern und Krankenkassen ist. Mit Krankheit kann man Geld machen, mit Gesundheit nicht. So schlucken sieben von zehn Menschen Medikamente, die zwar keine Wirkung haben, dafür aber Nebenwirkungen. Ein lukratives Geschäft, verdient doch die Pharmazie täglich eine Milliarde Euro über die Symptomunterdrückung bei kranken Menschen.

In Deutschland, so schätzen Experten, sterben im Jahr rund 60.000 Menschen an Nebenwirkungen der chemischen Präparate. Das sind rund 17 Mal mehr als im Straßenverkehr. Wir werden von den Ärzten mit den chemischen Keulen schwer malträtiert: Ich kenne Menschen, die bis zu 18 Medikamente verschrieben bekommen, obwohl kein Mensch weiß, wie und mit welchen Folgen die chemischen Stoffe interagieren.

Das so genannte „Gesundheitssystem" agiert rigoros und flächendeckend und funktioniert wie ein perpetuum mobile – einmal kräftig angeschubst, läuft es wie geschmiert von selbst. Ein Fakt mag das verdeutlichen: So nehmen 90 Prozent aller Deutschen über 50 Jahre täglich dreimal Medikamente. Der Konsum steigert sich im Laufe der Jahre deutlich. Bis diese Menschen dann mit vielleicht 80 Jahren sterben, sind wieder Milliarden in die ohnehin schon vollen Kassen der Pharmaindustrie geflossen.

Verhungern im Überfluss

Wir können nicht länger die Augen davor verschließen: Unsere „zivilisierte" Lebensart belastet unseren Organismus jeden Tag auf dramatische Weise. Wir vergiften uns selbst, indem wir uns schlecht und vitalstoffarm ernähren – mit Fertiggerichten, zuviel Zucker, zuviel ungesundem Fett und einer Unmenge an Kohlehydraten, die uns übergewichtig und träge werden lassen.

In unserer industriell erzeugten Fabriknahrung – auch Bionahrung wird im Übrigen industriell hergestellt - finden sich neben Farb- und Konservierungsstoffen jede Menge Geschmacksverstärker, Pestizide, Medikamentenrückstände und Schwermetalle.

So wird unser Körper von Säuren förmlich überflutet, während überlebenswichtige Mineralstoffe, also Basen, Mangelware sind - auch wenn wir vielleicht der felsenfesten Überzeugung sind, dass wir uns gesund ernähren. Nur basische Mineralien, die unter anderem auch in Gemüse, Obst, Kräutern und Sprossen vorkommen, können die meist in unserem Bindegewebe abgelagerten Säuren mobilisieren, neutralisieren und ausleiten.

Zeolith rettet unsere Basen-Depots

Das Vulkanmineral Zeolith ist hier ideal geeignet, diese uns Lebenskraft kostenden Säureschlacke schnell und wirkungsvoll aus unserem Organismus auszuleiten.

Das Trinken von einfachem Gesteinsmehl kann uns enorm viel Leid ersparen: Wenn wir nämlich mit der Ernährung nicht genügend Basen aufnehmen, kommt es zu einer latenten Übersäuerung. Der Organismus ist dann gezwungen, Mineralien aus Knochen, Haaren, Muskeln oder auch Zähnen zu holen, um die Säuren abzupuffern. Die Folgen dieser Leerung der körpereigenen Basendepots sind Knochenschwund, also Osteoporose, Haar- und Zahnausfall.

Was die meisten Menschen als normale, schicksalsbedingte Alterserscheinungen einordnen, die dann eben mit 80 Jahren irgendwann in den Tod münden, ist also nichts anderes als die Folge einer mangelhaften, säurehaltigen Ernährung und unbewussten Lebensführung. Wir essen leblose, mit leeren Kalorien und tierischem Eiweiß voll gestopfte Nahrung und gleichzeitig verhungern wir an vollen Töpfen.

Verhütungsmittel im Trinkwasser

Eine Hauptursache für eine an Basen leere, dafür stark mit Chemikalien belastete Nahrung ist sicher die Massentierhaltung, wo schon lange Antibiotika und Hormonpräparate in großem Stil eingesetzt werden. So genannte Steroide gelten als erbschädigende und krebserregende Medikamente.

Wo intensive Landwirtschaft betrieben wird, finden sich praktisch überall im oberflächennahen Grundwasser

bedenkliche hormonelle Substanzen, die mit Störungen bei der Organentwicklung, Verringerung der männlichen Fruchtbarkeit und dem vermehrten Auftreten bestimmter Krebsformen in Verbindung gebracht werden.

Klärschlamm, radioaktive Substanzen und Hormone aus Verhütungsmitteln verseuchen unser Trinkwasser zusätzlich. Traurig aber wahr: In dicht besiedelten Gebieten wurden bis zu 100 verschiedene Arzneistoffe in Gewässern nachgewiesen.

Leber schwer belastet – Gesteinsmehl hilft

All das schädigt auf die Dauer die Leber, das wichtigste Entgiftungsorgan des Körpers. Bei rund einem Viertel der Erwachsenen in Europa ist sie bereits so stark belastet, dass sie Schadstoffe kaum noch neutralisieren und ausscheiden kann. Dann verbleiben Schwermetalle und problematische Stoffwechselabfallprodukte wie Ammonium (ein Zersetzungsprodukt aus eiweißreicher Nahrung) und freie Radikale im Körper und er wird früher oder später unweigerlich krank.

Der Zeolith greift da hilfreich ein: Da das Vulkanmineral Gifte schon im Darm entsorgt, werden Leber und die Niere stark entlastet. Die Leber kann sich wieder ihrer Hauptaufgabe widmen, nämlich Körperfett in Energie umzuwandeln. Zeolith senkt die überflüssigen Blutfette, eliminiert toxische Ammonium-Basen, die als Vorstufe zu Darmkrebs gelten, leitet Schadstoffe vorzeitig aus und normalisiert so die Leberwerte meist innerhalb weniger Wochen. Die Folge: Düstere Gedanken verflüchtigen sich, wir fühlen uns weniger müde, die gute Stimmung kehrt zurück und wir können auf Grund der angekurbelten Fettverbrennung leichter überflüssige Kilos abnehmen.

Feinstaub liegt in der Luft

Einem EU-Bericht zufolge sind 96 Prozent der Menschen in den Metropolen gefährlichen Feinstaubkonzentrationen in der Luft ausgesetzt. Die Auswirkungen sind viel dramatischer als viele glauben: Asthma, Allergien und Einschränkungen der Lungenfunktion seien da genannt, Aber auch Herzrhythmusstörungen, die Auslösung von Herzinfarkten sowie die Minderung geistiger Leistungsfähigkeit wurden durch die Feinstaubbelastung nachgewiesen. Besonders Kinder sind gefährdet.

Dazu kommt das Reizgas Stickstoffdioxid, das die Atemwege stark schädigen kann. Dioxin gelangt über die Müllverbrennung und Metallgewinnung in die Luft und in den Boden. Der äußerst giftige Stoff lagert sich in Nutztieren mit hohem Fettgehalt an und findet über tierische Produkte wie Milch, Fleisch, fetten Fisch und Eier schnell den Weg in unseren Körper.

Plastik-Hormone im Spielzeug

Unzählige gesundheitsschädliche Chemikalien finden wir auch in unseren Wohnungen. Überall wo Plastik ist, kann es gefährlich werden. Das Spielzeug im Kinderzimmer beispielsweise enthält meist einen unappetitlichen Gift-Mix, beispielsweise mit den krebserregenden polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffen. Die angegebenen Grenzwerte für die Plastik-Weichmacher sind gelinde gesagt ein Witz: Im Spielzeug sind rund 1000 Mal höhere Konzentrationen erlaubt als in Autoreifen.

Babyflaschen enthalten zum Teil immer noch das berüchtigte Hormongift Bisphenol A, das im Verdacht steht, schwerste Schäden wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Diabetes auszulösen.

Beinahe jeden Tag kommen wir mit weiteren, extrem giftigen Plastikhormonen, den sogenannten „endogenen Disruptoren" in Berührung. Die äußerst gesundheitsgefährdenden Chemikalien sind in den Verpackungen von Lebensmitteln enthalten und sie machen Plastik flexibel, Textilien atmungsaktiv und sorgen dafür, dass in ihrer Bratpfanne nichts haftet. Sie kommen in den Innenbeschichtungen von Getränke- und Konservendosen vor und finden von dort über die Nahrung in unseren Körper. Die Chemikalien sind selbst im Thermopapier von Kassenzetteln enthalten.

Die Hormongifte wirken ähnlich wie das weibliche Sexualhormon Östrogen. Die Folge: Bei Mädchen kann die Pubertät oft schon mit acht Jahren einsetzen. Bei Männern können später Fruchtbarkeitsstörungen entstehen. Auch Zivilisationskrankheiten wie Brust- und Hodenkrebs, Allergien und Asthma sollen von Plastikhormonen ausgelöst werden können. Ganze Fischbestände verweiblichen, wenn sie in stark von Antibabypillen-Rückständen und anderen hormonverseuchten Wassern schwimmen.

Inzwischen werden auf EU-Ebene erbitterte Kämpfe darüber ausgetragen, ob die derzeit rund 800 Hormongifte komplett vom Markt zu nehmen sind. Die Industrielobby wehrt sich verzweifelt gegen diese immer lauter werdende Forderung von Umweltmedizinern und Verbraucherschützern.